





## Rohlenausnutzung in der Zukunft.

W.W. Es ist ganz ersichtlich, sich vorzustellen, was unsere Vorfahren für Augen machen würden, wenn sie einen modernen Großbetrieb des Bergbaus oder der Industrie sehen könnten. Genau so werden nach einigen Jahrzehnten unsere Nachkommen denken. In den verschiedenen Zeiten haben verschiedene Industriezweige eine besondere Förderung erfahren. Es scheint, als ob die nächste Zukunft auf dem Gebiete der Rohlenauswertung die größten Umwälzungen bringen wird. Das gesamte äußere Bild der Industriegebiete dürfte sich hierbei ändern. Das charakteristischste Zeichen einer Industriegegend sind die rauchenden Schornsteine. Die Schornsteine dienen dazu, den Feuerstätten genügend Luftzug auszuführen und die unverbrennten Teile des Brennstoffes, den „Rauch“, möglichst hoch über die menschlichen Köpfe wegzuführen. Luftzug könnte man aber sehr wohl auch zu ebener Erde erzeugen. Der Rauch der Industriegegenden aber ist ein schlagender Beweis dafür, wie rückständig wie in der Ausnutzung der Kohle sind. Die Kohle, der Koks, die Petroleum und wie die Brennstoffe alle heißen mögen, welche auf der Feuerstätte verbrannt werden, enthalten Teile, welche nicht nur die Wärmeentwicklung nicht fördern, sondern verhindern. Diese Bestandteile haben vielfach nützliche Eigenschaften, die sie überall anders, nur nicht auf der Feuerstätte zeigen können. Bekannt ist, daß aus dem Nebenprodukt der Koksverwertung, dem Teer, das für die Bandweberei als Dämmmittel sehr wertvolle Ammoniak gewonnen wird. Weiter können aus dem bei der Verkokung entstehenden Gasen Schwefelmengen gewonnen werden, die eine Erzeugung von hunderttausend Tonnen Schwefelsäure zulassen würden. Aber auch von den brennbaren Teilen der Kohle sind viele zu höherem Nutzen brauchbar als zur bloßen Verfeuerung unter dem Kessel. Zahlreiche flüchtige Bestandteile der Kohle, die ein chemisches Gemisch von Kohlenstoff und Wasserstoff in den verschiedensten Verhältnissen zu einander darstellen, können als Brennstoffe für Motoren, als Schmieröle, als hochwertige wasserfreie Öle zu pharmazeutischen Zwecken usw. verwendet werden. Die gute Rohlenausnutzung, die in der Zukunft erreicht werden muß, ist ein Hauptfaktor dafür, daß wir sparsam produzieren und den im Reiche und nach dem Reiche erzielten Verlust weit machen können. Von der Kohlenförderung im Schacht bis zur letzten chemischen Reinigung eines wasserfreien Öles wird sich also ein Prozeß vollziehen, aus dem sich ein einzelnes Molekül ohne Verschwendung des Ganzen nicht herausheben läßt. Dies müßte bei der in Aussicht stehenden großen Wirtschaft- und Finanzreform stets bedacht werden.

## Kleine politische Nachrichten.

### Einigung auf Kosten Deutschlands?

Berlin, 27. Juli. Der „Kampf“ berichtet in einem Beisatz von gestern darauf vor, daß Frankreich auf die Entlassung von Verstärkungen nach Oberschlesien verzichtet und sich mit einer Dohung am Rhein für den Fall deutscher Narben in Oberschlesien begnügen würde. Das läßt den Schluß zu, daß England und Italien es abgelehnt haben, sich dem französischen Entschluß an die deutsche Regierung anzuschließen. Eine Londoner Meldung will zwar wissen, die deutsche Regierung hätte durch Reichsminister Schamer das englische Kabinett um seine Meinung über den französischen Truppenrückzug gebeten. Diesen deutschen Schritt hätte man in London als völlig begrüßt empfunden. Ob die Dinge sich so zugezogen haben, wie sie hier in der Londoner Meldung des „Kampfs“ geschildert werden, ist bislang noch nicht möglich, nachzuprüfen. Die Sachverständigen Englands, Frankreichs und Italiens zur Vorbereitung der ober-schlesischen Frage werden morgen im Pariser Ministerium des Auenen ihre Sitzung abhalten.

### Die Entspannung.

Paris, 27. Juli. Man hat Anlaß zu glauben, daß die ober-schlesische Frage auf dem Wege einer Regelung ist, und daß keine Mißverständnisse bezüglich der Truppenverhältnisse oder irgend eines anderen Punktes mehr entstehen könnten.

### Französische Angst.

Budapest, 27. Juli. Die Besatzungsbehörden gehen in letzter Zeit sehr scharf gegen die Vereine in der Platz vor. Besonders die Turnvereine haben unter dieser Überwachung schwer zu leiden, da die Franzosen in jeder Art von Vorbereitung eine militärische Vorbereitung erblicken und deshalb unter dem ebenso scharfen wie gänzlich unbegründeten Vorwand, die Turnvereine seien verkappte Organe, Organisationen, ihnen alle möglichen Schwierigkeiten bereiten, um die Ausübung des Turnens zu erschweren. So sollten kürzlich im Turnvereins Turnverein die Hanteln und Stemm-gewichte beschlagnahmt werden mit der Begründung, daß diese Geräte für die Kriegsmaschinen gebraucht würden. Das Gesamtresultat des begrenzten Gaus, das in Jodgrimm bei Landau abgehalten werden sollte, wurde von der internationalen Rheinlandkommission verboten.

### Englische Deportationsabsichten gegen Reichsminister.

London, 27. Juli. Der „Daily Telegraph“ und die „Daily News“, halten einen neuen Versuch des Engländers zur Rückkehr nach Ungarn als unmittelbar bevorstehend. Der dem Minister des Auenen nachstehende „Daily Telegraph“ schreibt: „Der Reichsminister Reichsminister sollte ein Ende gemacht werden, indem man ihm einen von Ungarn weit entfernten Wohnort anweise.“

### Die spanische Niederlage in Marokko.

Berlin, 27. Juli. Die nunmehr aus Madrid vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die militärische mitgeteilte Niederlage in Marokko bedeutend schwerer ist, als die ersten Nachrichten merken ließen. Melilla ist von den vor-geschobenen Verstärkungen vollkommen abgeschnitten und man ist seit 24 Stunden ohne Nachricht von den Seiten der Feinde des Generals Silvestre, die sich unter General Barro im Kampf mit überlegenen Kräften der Aufständischen befinden. Die Lage dieser Truppenabteilung ist dadurch besonders kritisch, daß ihr Munition fehlt. Außerdem wurde bei dem Rückzug das gesamte Flugmaterial vernichtet, so daß eine Ausflucht unmöglich ist. Vom Mutterland wurden sofort neue Verstärkungen abgefordert, besonders Artillerie und Flugzeuge.

### Zur russischen Hungersnot noch die Cholera.

Berlin, 27. Juli. Nach Berlin, welche die „Rigaische Rundschau“ aus Moskau erhielt, wüthet in Russland neben dem Hunger auch die Cholera. Es heißt schon offiziell, daß die Bevölkerung sich von Heuschrecken, Fröschen, Schabkriechern, Fledern, Sanerampfen, Baumrindern und ähnlichem ernährt. In Moskau starben 500 Choleraopfer. 2400 Cholera-erkrankungen sind im Juli registriert worden. Die „Kawestka“ schätzte vor, 100.000 Arbeiter mit ihren Familien nach den reichen Steppengebieten längs der Wolga bis Astrachan und über das Kaspische Meer bis Baku auszuweichen. Nach einer anderen Meldung teilt die „Pravda“ mit, daß die Brotration in Petrosburg und Moskau noch und noch völlig angezogen wird. Die Lebensmittelpreise hat nunmehr einen Höhepunkt erreicht. Man ist sich in Sowjetrussland vollständig darüber klar, eine furchtbare Waffe in der Hand der Gegner des Bolschewismus zu sehen. Trotz ist zum Lebensmittelbittor ernannt worden.

### Ende des Streiks in der Rheinischhaff.

Die streikenden Walzschmied und Heizer der Rheinischhaff haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

## Aus Stadt und Bezirk.

Regeld, 28. Juli 1921

\* **Gemeinderat.** Den ersten Gegenstand der Beratung bildet die durch die kaiserliche Direktion hervorgerufene, ganz außerordentliche Wasserrechnung unserer Stadt. Stadtbau-meister Bang erstattet Bericht über die Wasserversorgung, aus dem zu entnehmen ist, daß 1. St. aus sämtlichen aufgefundenen Quellen für die ganze Stadt nur 2,85 Sekundentier Wasser zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde muß die Wasserversorgung in noch stärkerem Maße als bisher durch gefördert werden. Die verschiedenen einschlägigen Maßnahmen und Verfügungen, die sich in Anbetracht der Verhältnisse nicht mehr umsetzen lassen, wie Verbot der Wassereinnahme in Gärten, strenge Befragung für Offenstehenlassen von Gärten usw. finden sich unter den amtlichen Bekanntmachungen. Es wird empfohlen, zum Gießen der Hausgärten die Abwasser der Küche und des Haushalts zu verwenden. Bei Zimmerbegründungen tritt eine im einzelnen Fall festzustellende Entziehung der Wasseranlieferung für den betreffenden Haushalt ein. Es wird noch darauf hingewiesen, die An-rampungen der ausführenden Organe, wie z. B. des Schlosses Gaus, die persönlich an den notwendigen Zwangsmaßnahmen teilnehmen, zu unterstellen. — Mit Dreißig arbeiten an der bestellten Drehmaschine, die in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag eintrifft. Sollte bereits am Donnerstag, also von heute ab, begonnen werden. (Anmerkung: Die Gebrüder Kauffert sind noch nicht eingetroffen, angeblich weil sie gestern Abend keine Pferde erhalten haben. Es wurde ihnen aber schon gestern erklärt, wenn kein Zug zu bekommen sei, sie beim Stadtschreiber hier solchen telefonisch anfordern sollen; das ist nicht geschehen.) Das von den jenseits Dreißigenden nicht selbst mitgenommene Geldstück verläßt die Stadt, da es um den Betrag von 10.000 pro Kubikmeter zur Verflüchtigung abgeht. — Eine schriftliche Einladung zu der am Donnerstag und Freitag stattfindenden Seminarfeier läßt die Seminarleitung ergehen. — Den Polizeiwachmeister Jäger liegt ein Gesuch vor, für einen Polizeihund, den er auf eigene Kosten angeschaffen beabsichtigt, von der Stadt Steuerfreiheit und Futtergeld (2.40 pro Tag) zu gewähren. Dem Gesuchen wird entsprochen. Der Hund darf aber nur ausschließlich zu Polizeizwecken verwendet werden. Die Bewährung der neuen Einrichtung soll zunächst abgewartet werden; eventuell würde man sich später entschließen, den Hund von der Stadt aus zu übernehmen. — Von dem Städtischen Haus an der Halberstädterstraße ist die nördliche Wohnzelle auf dem Weg der Verlegung an Döbelnstraße verfallen; die südliche Wohnzelle wird nun ebenfalls verfallen, wobei Frau Joh. Zabel, Edgards Erbin, das Glück hat, das entscheidende Los zu ziehen. — Vom Militärtheaterband ergeht eine Verfügung, nach dem Beispiel der vielen anderen kleinen Städte dem Theaterband beizutreten und der Schwab. Volkstheater, deren Besetzung so bekanntlich für das nächste Spieljahr gesichert ist, eine bestimmte Anzahl von Vorstellungen zu garantieren. Die letztere Verpflichtung übernimmt der Gemeinderat zwar nicht, da sie in unserer Stadt nach den bisherigen Erfahrungen auch unwirksam wäre, dagegen wird der Bezirk zum Theaterband durch Erlegung von 30 Mark Mitgliedsgehalt verbunden und so das Mitbestimmungsrecht an den Aufführungen gesichert. — Das Fleisch von an Maul- und Ruuseneuse gefallenen Tieren betreffend, wird nach einer Eingabe von Oberamtsrat Dr. Keger beschlossen, solches nach Maßgabe des Bedürfnisses und Abfages auf der Fleischbank zum Verkauf zu bringen. — Die durch die Direktion und den dadurch bedingten Futtermangel verursachte Mischanlieferung ist 1. St. eine schwere Sache unserer Stadtkommune; am Mittwoch wurden 1. St. nur 570 Lit. angeliefert; normaler Weise sonst 1100 Lit. Nach längerer Debatte wird beschlossen, zunächst nicht mit Maßnahmen, deren Erfolg zweifelhaft wäre, einzugreifen, aber die Landwirte an die moralische und vorordnungsmäßige Verpflichtung zur Ablieferung zu erinnern.

\* **Kirchenkonzert.** Im Zusammenhang mit der Seminarfeier findet wie wir hören vorm. 11 Uhr ein Konzert in der Kirche statt, zu dem jedermann aus Stadt und Bezirk eingeladen wird. Zur Aufführung kommen: 1. Der Cojos (nach Joh.) f. Männerchor. Streichorch. u. Org. 2. Gefang der Züchter u. Rosent f. Männerchor. Streichorch. u. Org. 3. Gellenlieder u. Drey f. Tenor u. Org. (Edmann, Stuttgart) 4. Die deutsche Messe nach Schubert f. Männerchor, Orchester, Orgel und Tenorsolo. Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten werden am Ausgang der Kirche entgegengenommen.

\* **Die Journalisten.** Das für die Jubiläumsfeier des Seminars einkaufte Lustspiel „Die Journalisten“ wird, am Samstag wiederholt werden, um so allen Lesern der Bevölkerung Zutrittsmöglichkeit zu der Aufführung zu bieten. (Anzeige.)

\* **Zur Seminarfeier.** Das Denkmal für die gefallenen Lehrer und Schüler des Seminars im Semingarten ist nunmehr fertiggestellt und kann — wie das Gemälde von Herrn Studententochter im oberen Stock und die Namen der Gefallenen von Herrn Walekoff. Gessler — von Freitag an

befichtigt werden. Die glückliche Gelegenheit ist am Freitag nachmittag, 12 Uhr, zu dem Konzert in der Kirche etwa um 11 Uhr, ist freier Zutritt; doch werden freiwillige Gaben für die Kostendeckung gerne angenommen.

\* **Deutsch-demokratische Jugendwoche.** Wie unsere Lesern noch in Erinnerung sein dürfte, brachten wir vor wenigen Wochen die Mitteilung, daß in der Woche vom 1.—6. August die Bundesverbände Württemberg und Baden der deutschen demokratischen Jugend an diesem Platz eine staatsbürgerliche Ferienwoche veranstalten werden. Dieser Zeitpunkt ist nun ganz in die Nähe gerückt und wir sind in der Lage, Näheres mitzuteilen. Wie wir erfahren, beabsichtigen die jungen Freunde von der demokratischen Jugend verschiedene öffentliche Versammlungen abzuhalten. So wird am kommenden Montag Abend Johannes Fischer, Stuttgart über „Parteilosigkeit, Volkspolitik, Staatspolitik“, Abg. Oberbürgermeister Mühlberger, Stuttgart über „Die Erschließung des deutschen Südwestens“ und der Vorsitzende des württ. Landesverbandes der D.D.J., Gerhard Wildermuth, Stuttgart über „Grundlinien deutscher Politik“ sprechen. Außerdem wird die D.D.J. Regeld aus diesem Anlaß einen Familienabend veranstalten, der als Heimatabend gedacht ist. Von Interesse dürfte sein, daß an diesem Abend neben musikalischen und literarischen Darbietungen Vorträge aus unserem schönen Schwabenland zur Verfügung gelangen werden. Ein Ereignis für Regeld dürfte aber zweifellos die Vorführung des Redarfanafilmes werden, der beim Vortrag des Abg. Mühlberger abrollen wird. — Die Veranstaltungen finden jeweils abends 7 1/2 Uhr im Saal der Traube statt. Wir werden unsern Lesern jederzeit nach die Einzelheiten mitteilen.

\* **Fliegende Funken.** Durch Funken der Lokomotive entstand ein Brand in einem Getreidefeld längs der Bahnhalle nach Hetschhausen. Der Brand wurde, ehe er weitere Ausdehnung annehmen konnte, von Leuten, die in der Nähe arbeiteten, gelöscht.

\* **Der Flugpostkempel.** Vom 10. August an erhalten alle Flugpostsendungen von dem Postamt, bei dem ihre Flugbeförderung planmäßig endet, einen auffallenden Stempelabdruck mit dem Wortlaut „Mit Luftpost befrachtet“ (Bezeichnung des Flugpostamts).

\* **Kaufverträge zu Paketen ins Ausland.** Die den Paketen nach dem Ausland befristenden Kaufverträge können vorläufig noch auf den üblichen Vorbrücken zu grünen Zollabwicklungsstellen ausgestellt werden, deren Kopf in die Worte abzuändern ist: „Kaufverträge für die Zwecke der deutschen Zollverwaltung.“ Da inzwischen die Kaufverträge zu einer längeren Einwirkung geworden ist, mit deren Verhaltung nach auf längere Zeit gerechnet werden muß, sind nach Vereinbarung mit dem Reichsfinanzministerium für den Postverkehr besondere Vorbrücke zu Kaufverträgen auf grünen Vorbrücken hergestellt worden, die von der Reichsbahn abgehoben werden können. Die neuen Vorbrücke sollen an die Stelle der bisherigen grünen Zollabwicklungsstellen treten, die allmählich aufzuheben sind.

\* **Näherung der Postverhältnisse.** In vielen Ländern sind während des Krieges, sowie in der Nachkriegszeit wie bei der Eisenbahn, so auch bei der Post die Ausgaben für die Postverhältnisse sehr bedeutend gestiegen. Die Postverwaltung der Schweiz berechnet für ihren Bereich nach ihrem neuesten Verwaltungsbudget die Ausgaben der Postverwaltung gegenüber dem Reichsbudget auf 675 Pro. In Frankreich haben sich nach dem „Kampf“ die Ausgaben für Postleistungen bei der Post von 1.5 Millionen Frk. in der Vorkriegszeit auf 24 Mill. Frk., also um 1600 Pro. vermehrt. Der Umfang des französischen Postverkehrs macht dabei etwa den fünften Teil des deutschen aus. Die Reichspostverwaltung kam vor dem Kriege in ihrem Haushalt mit einer Jahressumme von 240.000.000 aus, um daraus alle Geschäftsbudgets zu decken. Die Geschäftsbudgets betragen. Dagegen erreichten diese Ausgaben im Rechnungsjahre 1916 1.100.000.000, 1917 1.500.000.000, 1918 1.800.000.000 und 1919 — wo die gleichartigen Ausgaben bei der Reichspostverwaltung nach einer Minderungs von 100 Millionen Frk. gemindert wurden — auf 1.200.000.000. Die Ausgaben waren — den vierten Teil davon, also 300.000.000. Im Rechnungsjahre 1920 haben sich die Ausgaben bei den Geschäftsbudgets weiter erhöht. Die Gesamtabgaben an Postgut sind bekanntlich während der Kriegszeit sehr bedeutend gestiegen. Dadurch, daß die Postverwaltung wieder befördert behandelt werden, sind die Fälle der Verrentung erheblich zurückgegangen, nämlich von 11.000 Stück im zweiten Viertel des Rechnungsjahres 1920 auf 3000 Stück im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1921, entsprechend die Geschäftsbudgets für diese Sendungen von 3 Millionen Mark auf 4.8 Millionen. In vollem Umfang tritt der tatsächliche Rückgang hierbei noch nicht in die Erscheinung, weil die Erledigung der Geschäftsbudgets immer eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Auch sonstige Maßnahmen der Postverwaltung, insbesondere die Beförderung des Lebensmittelverkehrs, namentlich auch in dem besonders gefährdeten rheinisch-westfälischen Industriegebiet, ferner die ständige Erweiterung auf das Postpersonal, an der Vermittlung von Postleuten mitwirken, sowie die Auswertung zahlreicher ungenutzter Poststellen und ihr Ersatz durch Postleuten haben zu jenem Ergebnis mit beigetragen. Es ist hiernach zu erwarten, daß die Geschäftsbudgets im Postbereich fortgesetzt weiter zunehmen.

\* **Aussichten der Kartoffelernte.** Die unsere gesamten Kulturen unter der kühnen Hitze schwer leiden, nicht außer allem Zweifel. Und doch müßten wir vor einem allzu großen Pessimismus warnen, besonders was die Kartoffeln anbelangt. In den Frühkartoffeln ist freilich eine Mindernde zu verzeichnen, die auch ein Regen nicht mehr aufzuhalten vermag; denn die Frühkartoffeln sterben in den Wurzel, wie das dicke Kraut zeigt, bereits ab. Dagegen ist für die Spätkartoffeln noch nicht jede Hoffnung verloren; denn sie zeigen noch überall frisches, lebensvolles Kraut; auf schwerem Boden stehen sie sogar recht gut. Aber auch im sandigen Boden vermag ein recht ausgiebiger Regen noch vieles gut zu machen.

\* **Vom Pilgerstein.** Die Pilgersteine sind da und immer wieder kommen Bergsteiger vor, die auf Unkenntnis der Sammler zurückzuführen sind. Es erscheint demnach angebracht, Verhaltungsregeln für das Sammeln aufzustellen. Wünschenswert ist ein Blick auf die in den Wäldern mitnehmen. Sieht ein solches nicht zu Verfügung, so beachte man als Regel, daß alle Abfälle mit Ringen ebar sind, auch diejenigen eingenommen, deren Futterstoffe oder Stiele nicht so ist und deren Fleisch beim Abbrechen nicht augenfällig rot, blau oder grün verläßt. Ebar sind von den Wäldern diejenigen, die einen angenehmen Geruch haben.







## Oberamtstadt Nagold. Bekanntmachung.

Nachdem der Bausatz der städtischen Quellen in den letzten 14 Tagen erheblich nachgelassen hat und heute für die ganze Stadt nur 28 Sek. Wasser zur Verfügung stehen, ist man angesichts der im Falle eines Brandes drohenden Katastrophe gezwungen, das Begießen der Gärten mit dem Wasser aus dem städtischen Wasserwerke mit sofortiger Wirkung ganz zu verbieten.

Bei Zimmerhandlung gegen obige Anordnung sowie beim vorzeitigen oder fahrlässigen Offenlassen der Hähne tritt strenge Bestrafung ein und im Wiederholungsfall Einstellung des Wassers auf eine bestimmte oder unbestimmte Zeit für das ganze Anwesen.

Zum Begießen der Gärten möge in erster Linie das Hausgärtchenwasser verwendet werden.

Das Schmelzen und Kitzeln gegenüber den Beauftragten der Stadt, insbesondere dem Schlossermeister Gauß, wolle unterlassen werden. Sie sind an der Wasserversorgung schuldlos. Etwaige sachlich berechtigte Beschwerden sind beim Stadtschultheißenamt anzubringen.

Den 27. Juli 1921.

Stadtschultheißenamt: Mäler.

## Nagold. Ortspolizeiliche Vorschrift.

Auf Grund des Artikels 51 und 52 Ziffer 1 des Polizei-Strafgesetzes wird über die diesjährige Badezeit verfügt:

„Der Zutritt zum städtischen Männerbad ist Personen unter 17 Jahren untersagt, es wäre denn, daß sie in Begleitung erwachsener Angehöriger sind.“

Nagold, den 27. Juli 1921.

Stadtschultheißenamt: Mäler.

## 384 Oberjettingen.

## Wahlvorschlag.

Zum Schultheißen schlagen wir vor

# Baitinger

Gärtner.

Viele Wähler.

## Bekanntmachung.

Der Verband gestattet auch heute das Drehen mit Pauschalmotoren für andere Leute, aber nur in denjenigen Gemeinden, in welchen ein gewerblicher Drehmotor nicht aufgestellt ist. Die Gebühr beträgt 20 Pfennig für 1 Garbe und ist die Erlaubnis vom Ortsgemeindevorstand; außerdem darf das Drehen nur in der von der Ortspolizeibehörde vorgeschriebenen Zeit stattfinden.

Die Pauschalabnehmer werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jede Benützung eines Pauschal-motors für fremde Zwecke ohne Genehmigung verboten ist und daß nach einem Beschluß unseres Verwaltungsrats jede Uebersetzung als Stromentwendung angesehen und gerichtlich verfolgt werden muß.

Jeder Stromabnehmer sollte sich in seinem und im Interesse des Verbandes verpflichtet fühlen, solche Verfehlungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Station Teinach, 26. Juli 1921.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk  
Teinach-Station (G. & L.)

## Delmühle Härle

Stammheim-Caltw

Meiner wertigen Handarbeit zur gefl. Kenntnisnahme, daß bis auf weiteres

Samstags Mohn,

an den übrigen Wochentagen Repp  
verarbeitet wird. Bei Einkaufung dieser Tage werden aus-  
wärtige Kunden sofort bedient.

Fritz Härle.

Schönen, gut erhaltenen



### Kinderwagen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäfts- 374

## Zimmermädchen- Gesuch.

Wegen Erkrankung des bis-  
herigen suchte für 15. Aug.  
event. 15. Sept. eines ehr-  
lichen Zimmermädchens. 383

Frau Fabrikant  
E. Saunwald,  
Calm.

## Seminar Nagold.

Die literarische Vereinigung wird die  
auf die Seminarfeier eingeübte Aufführung

## Die Journalisten

Lastspiel in 4 Akten von Gustav Freytag  
am Samstag abend 7/8 Uhr  
in der Turnhalle wiederholen.

I. Platz: 4 M.

II. „ 3 M.

nummer. Sitzplatz: 2 M.

Vorverkauf und Programme in der G. W.  
Zaiser'schen Buchhandlung und bei  
381 Herrn Hausverwalter Wreden.

## Frauenarbeitsschule Nagold

Am Sonntag, den 31. Juli veran-  
stalten wir eine

## Ausstellung

von Arbeiten unsrer Schule.

und laden jedermann dazu höflich ein.

I. V.: Clara Mayer.

Die Ausstellung ist geöffnet von 10—12 Uhr und  
2—6 Uhr.

Durrweiler-Pfalzgrafenweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit Verwandte, Freunde  
und Bekannte zu unserer am 371

Samstag, den 30. Juli 1921

stattfindenden Hochzeitfeier in das Gasthaus zum  
„Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler freundlichst ein-  
zuladen.

Ernst Schaible

Schreiner

Sohn des

+ Joh. Schaible, Bauer

Durrweiler.

Christine Ratsch

Tochter des

Chr. Ratsch, Gipser-

und Malermeister

Pfalzgrafenweiler.

Nachgang 1 Uhr.

Wir bitten dies hiermit bescheidenen Einladung  
entgegenzunehmen.

## Der schwäbische Heimatkalender 1922

soeben erschienen u. zu M. 5.— vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Ber. Nieder-  
n. Sängers-  
Franz Nagold

Sonntag, den 31. Juli d. S.  
Ausflug nach Herrenberg.

Abfahrt 12 30 Uhr.

Die verehrl. alt. und poss.  
Mitglieder werden zu zahl-  
reicher Beteiligung eingeladen.

375 Der Aussch.

\*\*\*\*\*

Zum Seminarfest!

## Willkommen- Plakate

empfiehlt

Buchhandlung Zaiser,  
Nagold.

\*\*\*\*\*

Nagold.

## C. F. C.

Heute Donnerstag Abend  
7/8 Uhr Zusammenkunft  
im Verbindungshaus (Jd-  
gimmer).

372

Der Senior.

Zum 287

## Slavierstimmen

und Harmoniumstimmen

ist unser Techniker vom 1.—8.

August in Nagold und Um-  
gegend anwesend. Bestellungen  
sollt sofort eintreffen.

Musikhaus Griegmayer

Platzmarkt, Behl. 9. Tel. 1058

Musik Instr., Piano Bogz.

Nagold.

## Eine Bruthenne

mit 7 Jungen, eventl. im  
Austausch gegen Hühnerfutter,  
verkauft 378

F. Kmann bei Gehr. Theurer.

373

Heiterbach, 27. Juli 1921.

Stall jeder besonderen Anzeige.



## Todes-Anzeige.

Tieferschüttet geben wir teilnehmenden Ver-  
wandten, Freunden und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß unser lieber, guter, unvergeßlicher  
Vater und Vater

## Gottlieb Schmid

Waldhüter

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 35  
Jahren sanft in dem Herrn einschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die Gattin Marie Schmid  
mit Kindern.

Beerdigung Freitag Abend 6 Uhr.

380

Stelshausen, 27. Juli 1921.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
während des Krankenlagers und beim Hinscheiden  
unseres allzufrüh verstorbenen unvergeßlichen Sohnes

### Karl,

für die tröstlichen Worte des hochw. Herrn Stadt-  
pfarrers, den ergebenden Gesang des Gesangsvereins,  
die vielen Kranzspenden, von Seiten der Dirschen,  
Angestellten und Arbeitschaft der Vereinst, Teden-  
laburen, seiner Kameraden, Altersgenossen u. Alters-  
genossinnen, sagen den herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Jacob Weisser mit Frau.

382

Oberstheim, den 28. Juli 1921.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die  
ich beim Hinscheiden meiner lieben Gattin

### Johanna Schlotter

geb. Müller

erfahren durfte, für die tröstl. Worte des H. Pfarrers,  
für den ergebenden Gesang des Kirchenchores und  
für die zahlreiche Begleitung und Kranzspendung  
zu ihrer letzten Ruhestätte, sage an dieser Stelle  
herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte: Pius Schlotter.

Altensteig.

Der Flachs ist vom 1. August ab  
frei und nimmt außer Hanf und Hanf-  
werk vom 1. August ab auch wieder  
Flachs und Flachsweb zum Spinnen  
und Weben entgegen. Baumwollgarn  
wird auch wieder eingewoben. 385

Karl Rohler, junior.

## Carbolineum

Ia. Oelware

empfiehlt billigst

### K. Ungerer, Nagold

Telef. Nr. 4.

\*\*\*\*\*

### Ratten! Mäuse!

12000 unfehlbar, Acker 1000 Zä-  
hen bei Gehr. Benz, Löwenberg.

## Die Bezugscheine

für die bestellten Haushalts-  
waren können abgeholt werden.

27. 7. 21. 376

Städt. Nahrungsmittelamt.

Neuere Hundert 379

## Salzziegel

bester Qualität einbezüglich  
teilsalzhaltig zu verkaufen.

Alfr. Reclam, Nagold  
beim Hauptbahnhof.